

Abstract - Vortrag

### **Psychologische Bildung fürs Klassenzimmer**

Psychologische Bildung zeichnet sich durch dreierlei aus: psychologisches Denken, psychologische Kritik und psychologische Autonomie. Psychologisches Denken entsteht aufgrund von Diskrepanzerfahrungen, ist durch Multiperspektivität charakterisiert und ereignet sich zwischen wissenschaftlicher Fachpsychologie und erstpersonal erfahrbarer Lebenswelt. Psychologische Kritik besteht aus der Entlarvung vermeintlich objektiv gegebener Phänomene, indem sie auf die subjektiven Bedingungen in Psyche, Person und Kontext zurückgeführt werden. Psychologische Autonomie realisiert sich, wenn sich Menschen zu ihren subjektiven Bedingungen in Psyche, Person und Kontext verhalten können, diese reflektieren, beurteilen und ihr Handeln entsprechend neu ausrichten. Zusammenfassend erweist sich Psychologische Bildung darin, mittels fachpsychologisch begründeter und differenzierter Menschenkenntnis eine kluge und selbstbestimmte Lebensführung zu gestalten.

Um Psychologische Bildung im Psychologieunterricht zu implementieren, wird die psychologiedidaktische Analyse angewandt. In der psychologiedidaktischen Analyse wird ein fachpsychologischer Inhalt (ein Konzept, eine Theorie, ein Effekt, ein Modell etc.) mit insgesamt neun Fragen für den Unterricht aufbereitet: fünf Orientierungsfragen bezüglich Wissenschaft, Lebenswelt, Alltagspsychologie, Multiperspektivität und Probleme, drei Richtfragen hinsichtlich psychologischen Denkens, psychologischer Kritik und psychologischer Autonomie und schließlich die Leitfrage nach der Psychologischen Bildung. Mit Fake News und Free-to-play Handyspiele werden zwei Anwendungsbeispiele dargestellt, um psychologische Kritik und psychologische Autonomie näher zu veranschaulichen und die Fallarbeit als psychologiedidaktischen Königsweg zu plausibilisieren.